

B. SCHOTT'S SÖHNE  
MAINZ.

Telegramme: Scotson

Mainz 20 Febr 1893

Sehr geehrter Herr Wolf!

Auf Ihre beiden schmerzlichen Anschreiben über die Herstellung der italienischen Hinder habe ich seither nicht geantwortet, weil das Un-  
glück nun einmal geschehen & bis zur nächsten Auflage unabänderlich  
ist. Haupt-sächlich bedauere ich das Versehen auf dem Titel 89/90 statt  
1890/1891; die anderen Sachen sind unbedeutender, sie sollen aber alle  
verschwinden.

Heute komme ich aber nicht nur nur im Vergangenen zu  
rühren & Ihre vielleicht schon im Vorhergehenden begriffenen Kunden wieder  
aufzureizen, sondern nun Ihnen etwas Neues zu unterbreiten. Ich meine  
das Ausschreiben des Herzogs von Coburg betr. einer einaktigen Oper.  
Seit Massani sind zwar so viel in Einaktern gethan, dass vermünftige  
Leute förglich davon bleiben sollten, der Preis von 5000 Mark & die  
voraussichtlich gute Aufführung liessen aber doch wohl eine Ausnahme  
zu. Da nun alle Ihre Freunde einverstanden sind, dass Sie als Nächstes  
eine Oper schreiben müssten, (ich für mein Theil mit der Einschränkung:  
aber nur, wenn Sie einen guten Stoff haben) so sind Ihnen gewiss  
schon manche Texte zugeschrift worden & ich kann es meinerseits  
auch wagen Ihnen einen zu unterbreiten. Beifolgend schicke ich  
Ihnen: Acteon, komische Oper in 1 Akt von Scribe, zu welcher außer  
eine längst vergessene Musik geschrieben hat. Das Buch ist natürlich

in der vorliegenden Gestalt absolut unbrauchbar, aber die Idee  
gefällt mir & man kann sich die Situationen ganz reizend aus-  
denken. Auch die verkümmerte Figur des Fürsten Aldobrandi, ganz  
abgesehen von den lebensfrischen Damen, müsste Ihnen ein dankbares  
Object sein!

Ich bin begierig zu hören was Sie davon halten. Freilich  
die Zeit ist knapp . . .

Mit besten Grüßen Ihr hochachtungsvoll  
ergebener

D. Strecker

